

PRAXIS NEWS

WILD, HITZLER, KLENK & PARTNER

ÜBER 45 JAHRE PRAXIS

Die Anfänge unserer Praxis gehen ins Jahr 1954 zurück. Genau gesagt, gründete Dr. Walter Wild zum 2. Februar 1954 die Zahnarztpraxis in der Neckarstraße 48 B. Eigentlich sollte es ja früher klappen. Wie es dazu kam und welche Schwierigkeiten zu überwinden waren, darüber gibt es eine Menge zu berichten.

Die Nachkriegszeit war bekannterweise eine außergewöhnliche Zeit. Nach der Währungsreform 1948 war eine Existenzgründung mit vielen Unwägbarkeiten verbunden. Risikobereitschaft war gefragt. Unter denjenigen, die bereit waren, den Aufbau tatkräftig zu unterstützen, war auch Dr. Walter Wild.

Aus Freude an praktischen Tätigkeiten entschloß sich Dr. Walter Wild nach dem Krieg zum Studium der Zahnheilkunde, das er im Jahr 1949 mit Examen an der Universität Tübingen abschloß. Es folgte eine mehrjährige Tätigkeit an einer Zahnklinik in Baden-Baden.



Dr. Walter Wild

Eigentlich sollte die Praxis aufs elterliche Grundstück, das sich dort befand, wo heute das Planetarium steht. Die Stadt erteilte jedoch einen Baustop und es mußte eine andere Örtlichkeit gefunden werden. So verzögerte sich der Start in die Selbständigkeit bis 1954. Der Sprung ins kalte Wasser war gewagt, erwies sich aber schlussendlich als richtig. Vor allem der gute Service sorgte für regen Zulauf. So war damals im allgemeinen die örtliche Betäubung noch nicht für alle invasiven Behandlungen üblich. In der Praxis Wild war sie aber bereits Selbstverständlichkeit. Eine weitere überdurchschnittliche Leistung dieser Zeit war das auf hohem Niveau

arbeitende Praxislabor. Von Beginn an trug im Labor Artur Hohbach die Verantwortung, seine Frau Christel arbeitete mit. Ihr Sohn Bernd setzt heute die Tradition als Laborleiter bei SCHWABEN-DENTAL fort.

Einerseits war der Neubeginn damals eine harte, arbeitsame Zeit. An vieles denkt Dr. Walter Wild jedoch mit positiven Erinnerungen. Angenehm war der bescheidene, zuvorkommende Umgang der Menschen untereinander. Außerdem war es damals wesentlich leichter, sich auf die eigentliche Arbeit zu konzentrieren. Das System der Kostenerstattung bei den Krankenkassen und Versicherungen war viel einfacher, so daß die Bürokratie auf ein Minimum beschränkt war. Obwohl schon 1958 ein Assistenzzahnarzt eingestellt wurde, der auch bald ausgelastet war, konnte die Schreibtischarbeit von einer Helferin in der Regel in etwa zwei Stunden täglich erledigt werden. Heute sind hierfür bei uns drei Vollzeitkräfte notwendig.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Jahrgang 2000,
Ausgabe 1

Zweite Auflage
01.04.2000

In dieser Ausgabe:

45 Jahre Praxis	1
Kunst in der Praxis	3
Procera-Kronen	4
Bissflügel-Aufnahmen	5
Prophylaxe	6
Camlog - das neue Implantatsystem	7
Info's, Gesundheitsreform	8

Themen in dieser Ausgabe:

- Tradition
- Kunst
- Technik
- Röntgen
- Prophylaxe
- Implantologie
- Praxis
- Politik



Dr. Walter Wild und
Frau Ruth Wild

*„Ein großer Teil des
Erfolgs entspringt einer
kontinuierlichen
fortschreitenden
Entwicklung“*



Behandlung heute

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Nicht immer war der volle Einsatz für den Patienten unproblematisch. Das zeigt eine Episode, an die sich Dr. Wild noch bestens erinnern kann. Es war halb acht abends, eine Nachbarin klingelte. Praxis und Wohnung waren damals im gleichen Haus. „Eugene“, ihr kleiner Sohn, brüllte wie am Spieß. Die Diagnose Zahnschmerzen war schnell gestellt. Die Behandlung war dafür um so mühsamer. Frau Wild kam sogleich dazu. Sie war gerade dabei gewesen, die Wäsche einzuweichen. Nach erfolgreichem Abschluss der Behandlung erlebte sie jedoch eine böse Überraschung. Bad und Schlafzimmer waren komplett unter Wasser. Trotz gemeinsamen Einsatzes beim Wasserschöpfen unter Einbeziehung von Techniker Hohbach konnten nur 3 Teppiche gerettet werden. Eine Komplettrenovierung der Räume war unumgänglich.

Wichtige Entwicklungen brachten die 80er Jahre. Im Bereich hochwertiger Zahnheilkunde war ein Innovationsschub zu verzeichnen, der auch in die Praxis Dr. Wild Einzug fand. Dr. Ulrich Wild stieg in die väterliche Praxis mit ein und so konnte das Behandlungsspektrum erweitert werden. Insbesondere in den Bereichen der Implantologie

und keramischer Versorgungen wurden viele Neuerungen umgesetzt. Die vorhandenen Räumlichkeiten in der Neckarstraße erwiesen sich nun als zu klein, und die Praxis wurde zu Anfang 1987 in die Charlottenstraße 4 verlegt. Dort war dann auch die Möglichkeit gegeben, professionelle Prophylaxe anzubieten, um der modernen Entwicklung im Bereich der Vorsorge und der schonenden Behandlung von Parodontalerkrankungen zu entsprechen. Im Jahr 1991 wurde schließlich die Gemeinschaft um Frau Dr. Svenja Hitzler erweitert.

Ein weiterer Umzug erfolgte 1993, und seither treffen Sie uns im sogenannten Charlottenhochhaus an. Die Raumaufteilung ist geradezu ideal für eine Gemeinschaftspraxis mit mehreren Behandlern. Es konnte ein zentraler Sterilisationsraum eingerichtet werden, was den Behandlungsablauf durch kurze Wege wesentlich vereinfacht. Günstig für eine gute Behandlung ist auch das in großzügigen Räumen befindliche Labor SCHWABEN-DENTAL ein Stock tiefer. Da es nicht ein Praxislabor, sondern ein gewerbliches Labor mit einigen beschäftigten Technikern ist, können moderne Geräte für qualitativ hochwertige Arbeiten angeschafft werden. Außer-

dem sorgt die enge räumliche Verbindung für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Zahnärzten und Zahn-technikern.

Die gewachsenen Strukturen sowie die um Dr. Oliver Klenk erweiterte Zusammenarbeit ermöglichten es, im Jahr 1997 auf vollen Schichtbetrieb umzustellen. Seither ist unsere Praxis täglich von früh morgens bis in den Abend geöffnet, um flexibel Termine anbieten zu können. Auch das Labor SCHWABEN-DENTAL ist zu diesen Zeiten besetzt, um mit vollem Service zur Verfügung zu stehen.

Dr. Wild senior, der heute noch Patienten betreut, die uns bis zu über 45 Jahre lang treu sind, stellt rückblickend fest, dass ein großer Teil des Erfolgs einer kontinuierlichen fortschreitenden Entwicklung entspringt. Erfahrungswerte spielen eine große Rolle. Bei aller Bereitschaft, auf Neues einzugehen, sollte nicht auf Bewährtes verzichtet werden, um die Behandlung auf eine solide Basis zu stellen. Mit dem Wunsch, eine moderne Behandlung zu bieten und dem Patienten gleichzeitig durch Konstanz Sicherheit zu geben, blicken wir der Zukunft entgegen.

KUNST IN DER PRAXIS

Ohne Kunst wäre unser Leben arm. Für den modernen Menschen ist Kunst fester Bestandteil des Lebens. Zur Bereicherung unserer Praxis stellen Künstler in wechselnden Ausstellungen

ihre Gemälde bei uns aus. Wir freuen uns, Ihnen derzeit die Werke von Frau Renate Schmutzer präsentieren zu dürfen. Ihre Ausstellung in der Praxis umfasst 28 Gemälde, die

Sie gerne bei uns betrachten können.

Zur weiteren Erläuterung eine Einführung von Frau Schmutzer in ihr künstlerisches Schaffen:

RENATE SCHMUTZER

Im Vordergrund steht die Freude an den Arbeiten sowie das Spiel mit den Farben und dem Zubehörmaterial. Vom klassischen Leistungsgedanken muss Abstand genommen werden. Vom künstlerischen Spektrum erweitere ich ein freies Spiel von Form und Farben in Bildern aus allen Techniken wie Öl, Acryl, Aquarell, sowie neuerdings auch Collagen. Im Mittelpunkt meiner Bildaussagen stehen Mensch und Natur, wobei in letzter Zeit immer mehr der Hang zur gegenstandslosen Malerei in den Vordergrund tritt. Ein beliebtes Thema ist das Aktzeichnen. Hier erfolgt eine jahrelange ständige Weiterbildung durch die Teilnahme an Abenden für Aktzeichnen wie zum Beispiel bei den Künstlern der Filder oder auch an Kunstschulen. Für mich ist der Weg des Wahrnehmens und Wiedergebens ein Schwerpunkt. Das Malen und Zeichnen ist daher ein zusätzlicher Lebenspunkt geworden. Auch der kol-

legiale Kontakt unter Gleichgesinnten und die Kritik unter künstlerisch Arbeitenden sind mir sehr wichtig. Ein weiteres Charakteristikum meiner Bilder stellt der Umgang mit Linie, Fläche und Oberfläche dar. So kann die Linie durchaus ehrlich und direkt als schwarzer Strich gezogen zu einer von der Farbfläche und ihren Grenzen unabhängigen und freien Existenz führen. Persönliche Eindrücke von einer Vielzahl von Reisen werden in den Bildern mitverarbeitet. Sehr häufig steht dabei der Mensch im Vordergrund. Die Palette erstreckt sich hierbei von dem sein Nachtquartier verlassenden schwarzen Mitbürger San Franciscos über einen alten Mann in Portugal bis zum Drehorgelspieler auf der Fischerbastei in Budapest. Stets bin ich bemüht, meine Bilder auszustellen und der Öffentlichkeit zu zeigen, denn das Bild an der Wand kann den

ganzen Raum und alles, was darin ist, mit seiner Botschaft erfüllen. Auch an Wettbewerben mit festgelegtem Themenkreis nehme ich gerne teil, und wie aus meiner Biographie ersichtlich hat dies auch schon zum Erfolg geführt. Jeder Künstler freut sich natürlich sehr über eine Auszeichnung, doch genauso freut es mich, wenn mein Werk erworben wird, denn der Kauf meiner Bilder bestätigt mich in meiner Arbeit. So befinden sich viele meiner Gemälde im öffentlichen und privaten Besitz. Die Betrachtung von Bildern verzaubert oder schockt den Menschen, kann erregen oder befremden und erinnert an noch nicht in Worte gefasstes.

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Renate Schmutzer persönlich:

Filderstadt-Plattenhardt
Tel.: 0711 / 771390



„Begegnung beim Tanz“



„Das schwarze Loch“

„Im Mittelpunkt meiner Bildaussagen stehen Mensch und Natur“



„Jemen“



Abb. 1
Zwei Procerakronen



Abb. 2
Präparierte Zähne

“PROCERA - Vollkeramikkrone 5 Jahre Garantie”



Abb. 3
Procera – “Hütchen”



Abb. 4
Metallkeramikkrone
mit Metallrand

Hollywoodzähne ? Das könnte man meinen, wenn man sich dieses Bild von herrlich natürlichen Zähnen betrachtet. Dies ist jedoch ein ganz alltäglicher Patientenfall. Denn ohne die Porzellanankronen auf den beiden großen Frontzähnen sieht es wie nebenstehend aus (Abb. 2).

Vollkeramikkrone waren schon immer das Non-plus-ultra der ästhetischen Zahnversorgung. Leider waren diese Kronen in der Vergangenheit sehr anfällig für Belastungen. Sie zerbrachen häufig. Da Zähne jedoch von Natur her Werkzeuge sind, sollten sie auch so gebraucht werden können.

In unserer täglichen Praxis lösen wir dies mit der PROCERA Vollkeramik Krone. Selbst im Seitenzahnbereich, wo die Belastungen beim Essen um ein vielfaches höher sind, empfehlen wir diese Vollkeramikkrone. Nicht zuletzt werden auch Implantate (künstliche Zahnwurzeln) auf diese Weise versorgt.

Die PROCERA Vollkeramikkrone ist nämlich nicht nur traumhaft schön und aufgrund ihrer Materialeigenschaften extrem körperverträglich, sondern auch extrem stark.

Unsere persönliche Erfahrung und der Erfolg der letzten Jahre überzeugte uns derart, dass wir auf jede in unserem Labor gefertigte

PROCERA - VOLLKERAMIKKRONE 5 JAHRE GARANTIE

geben. Sollte in diesen 5 Jahren an der Krone ein Defekt auftreten, der zum Bruch der Krone führt, erhält der Patient von uns kostenlos eine neue Krone. Die Erfahrung der Firma Nobel Biocare - dort wird das Gerüst für die Kronen aus außergewöhnlich reiner Aluminiumoxidkeramik nach den Angaben des Zahntechnikers hergestellt - bestätigen dies. Täglich werden dort 20 000 Kronengerüste produziert.

Worin liegt also das "Geheimnis" des Erfolges dieser Kronen ? Nachdem der Zahnarzt einen Abdruck vom beschliffenen Zahnstumpf genommen hat, stellt der Zahntechniker mittels dieses Abdruckes ein identisches Modell des Zahnstumpfes her. Die Form und Oberfläche dieses Stumpfes wird mit einem Scanner im Labor abgetastet, ein "Hütchen" über den Stumpf am Computer designed und anschließend werden die Daten zu Nobel Biocare in Schweden übermittelt.

Ein paar Tage später erhält der Zahntechniker ein Hütchen aus dicht gesinterter, industriell gefertigter Aluminiumoxidkeramik. Dieses Hütchen dient als Gerüst für die Aufbrennkeramik anstelle des

nach konventioneller Methode hergestellten Metallhütchens. (Abb. 3).

Jetzt ist der Zahntechniker nicht mehr als Designer am Computer gefordert, sondern als klassischer Handwerker. Von seiner "Kunst" hängt ab, wie aus dem Hütchen eine Zahnkrone wird. Schicht für Schicht, bis zur vollständigen Form des zu ersetzenden Zahnes wird nun Keramik aufgetragen. Dabei ist zum einen die korrekte Gestaltung im Bezug auf die Funktion des jeweiligen Zahnes - Frontzähne dienen zum

"Abschneiden", Backenzähne zum "Zerkleinern" der Nahrung - wie auch der ästhetische Anspruch des Patienten an seine "neuen Zähne" zu berücksichtigen. Mehrfaches Formschleifen und mehrere Brände im Keramikofen sind notwendig, da die Keramik mit jedem Brand sintert und schrumpft, um das entsprechend zufriedenstellende Resultat zu erzielen.

Ein weiterer Vorteil der Porzellan- oder Vollkeramikkrone gegenüber der klassischen Metallkeramikkrone ohne aufwendige Keramikschulter ist, dass selbst nach langer Tragedauer nie "schwarze Ränder" im Bereich des Kronenrandes (wie Abb. 4 bei einer Metallkeramikkrone) auftreten werden.

BISSFLÜGELAUFNAHMEN - WAS IST DAS ?

„Wir sollten bei Ihnen noch zwei Bissflügelaufnahmen machen“. Diesen Satz haben Sie bei uns vielleicht schon gehört oder werden ihn noch hören. Röntgenaufnahmen in der Bissflügeltechnik sind nichts Kompliziertes. Ihre Auswertung ist auch für den Un erfahrenen in den Grundzügen nachvollziehbar. Bei der Bissflügelaufnahme wird ein kleiner Röntgenfilm verwendet, der mit einem Flügel versehen ist, auf den der Patient aufbeißt. Dadurch wird ermöglicht, dass gleichzeitig der Kronenbereich sowohl der Oberals auch der Unterkieferseitenzähne auf einer Aufnahme dargestellt sind. Es gelingt in dieser Technik auch zumeist, dass die Zähne abgebildet sind ohne sich gegenseitig auf dem Bild zu überlagern.

WOZU DIENEN BISSFLÜGELAUFNAHMEN ?

Der Hauptgrund für die Anfertigung von Bissflügelaufnahmen ist das Erkennen von versteckter Karies. Im Kontaktbereich der Zähne sowie unter Füllungen sind kariöse Defekte häufig allein durch visuelle Inspektion bei der Kontrolle nicht erkennbar. Dies liegt hauptsächlich daran, dass sich Karies im sehr widerstandsfähigen Schmelz sehr langsam ausbreitet und nur einen sehr kleinen Tunnel bil-

det, der gerade im Kontaktbereich der Zähne nicht sichtbar ist. Hat dann der kariöse Prozess erst einmal das wesentlich weichere Dentin erreicht, breitet er sich wesentlich schneller aus und höhlt den Zahn von innen aus. Auf den Bissflügelaufnahmen kann man die Karies in der Regel schon erkennen solange sie noch im Schmelz ist. Darüber hinaus erhält man noch weitere diagnostische Hinweise. So geben die Bissflügelaufnahmen einen Überblick über die parodontale Situation, d. h. ob eine allgemeine Rückbildung des Zahnhalteapparates oder einzelne Knochentaschen vorhanden sind. Bei entsprechendem Befund kann dann die röntgenologische Diagnostik noch um zusätzliche Aufnahmen erweitert werden.

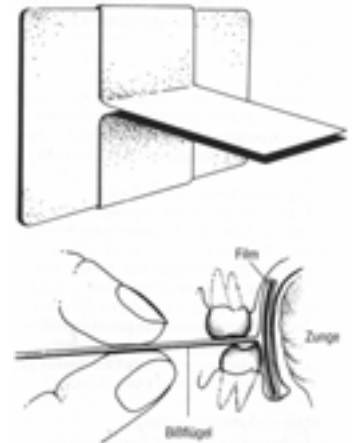
Auch überstehende Kronen- oder Füllungsrande, Konkrement (harter Zahnstein unter dem Zahnfleisch) und vieles weitere werden häufig auf den Bissflügelaufnahmen erkannt.

WIE SIEHT ES MIT DER STRAHLENBELASTUNG AUS ?

Grundsätzlich gelten dieselben Regeln wie für alle Röntgenaufnahmen. Überflüssige Aufnahmen sind zu vermeiden. Im Vergleich zu anderen Röntgenaufnahmen ist

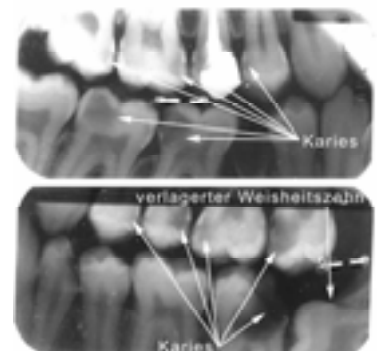
die Strahlenbelastung jedoch gering. So belastet ein Bruströntgenbild den Körper wie etwa 100 Bissflügelaufnahmen. Ferner ist zu berücksichtigen, dass ein frühzeitiges Erkennen einer Erkrankung hilft, Folgeschäden zu vermeiden. Wenn zum Beispiel eine Karies bereits weit fortgeschritten ist, ist oft eine Wurzelkanalbehandlung notwendig, die dann die Erstellung von mehreren Röntgenaufnahmen erfordert. Wenn die Kariesanfälligkeit nicht überdurchschnittlich ist oder irgendwelche beginnenden Prozesse zu beobachten sind, machen wir alle ungefähr zwei Jahre Kontrollen mit Bissflügelaufnahmen.

In der modernen Zahnheilkunde spielt die Früherkennung eine immer größere Rolle. Nutzen Sie die Chance, Zähne zu behandeln solange der Schaden noch gering ist, oder freuen Sie sich, wenn Ihr Behandler sagt: „Auf den Bissflügelaufnahmen ist nicht Behandlungsbedürftiges zu sehen“.



Technik der Bissflügelaufnahme

„Nutzen Sie die Chance, Zähne zu behandeln, solange der Schaden noch gering ist.“



Bissflügelaufnahme mit massiver Zahnzwischenraumkaries (dunkler) und verlagertem Weisheitszahn



Wir schützen Ihre Zähne!



Karies geschädigte Zähne

„Das Wort Prophylaxe kommt aus dem Griechischen und bedeutet nichts anderes als Vorbeugung“



Parodontal geschädigte Zähne

PROPHYLAXE - WOZU?

Das Wort Prophylaxe kommt aus dem Griechischen und bedeutet nichts anderes als Vorbeugung. Vorbeugung ist der Schlüssel zum eigentlichen Erfolg in der Zahnheilkunde. Karies und Parodontose als häufigste Erkrankungen im Bereich der Zähne lassen sich nämlich weitgehend vermeiden. Beide sind Infektionskrankheiten und daraus folgt, dass schon gegen den Ausbruch dieser Krankheiten etwas getan werden kann. Verantwortlich für Karies und Parodontose sind Bakterien, die so exotische Namen wie *Streptococcus mutans* oder *Actinobacillus actinomycetemcomitans* tragen.

Theoretisch ist sogar denkbar, bereits eine Infektion zu vermeiden. So raten viele Forscher im Bereich der zahnärztlichen Prophylaxe jungen Eltern, die Übertragung von kariesrelevanten Bakterien zu verhindern, indem keine Speichelübertragung z.B. durch Ablutschen des Schnullers stattfindet. Realität ist jedoch nach wie vor, dass fast alle von uns Keime dieser Art in ihrer Mundhöhle haben. An einer Impfung gegen Karies wird geforscht. Sie steht aber noch nicht zur Verfügung.

Entscheidend für die Verhinderung der Erkrankung an Karies oder Pa-

rodontose ist nach wie vor die Reduktion der Keimzahl. Die verantwortlichen Bakterien halten sich in erster Linie im Zahnbelag auf. Dort leben sie von den umgebenden Speiseresten und Speichelbestandteilen und rufen entzündliche Veränderungen des Zahnbettes (Parodontitis) oder über die Milchsäure als Endprodukt ihres Stoffwechsels Zahnauflösung (Karies) hervor.

Ziel der oralen Prophylaxe ist somit die Beseitigung der Zahnbeläge. Dies ist in der Mundhöhle allerdings nicht so ganz einfach, da gerade die Zahnreihen viele Nischen aufweisen, die der Reinigung nicht ohne weiteres zugänglich sind, so z.B. der Zahnfleischsaum oder die Kontaktbereiche zwischen den Zähnen. Die Wahl der individuell geeigneten Mundhygienemittel und das Erlernen ihrer Handhabung in Verbindung mit der Kontrolle des Erfolgs sind die Hauptaufgabe der professionellen Prophylaxe. Diese wird von hochqualifizierten Fachkräften durchgeführt, die das notwendige Fachwissen besitzen und die für die professionelle Zahnreinigung notwendige Fingerfertigkeit erworben haben.

Abschließend muss bemerkt werden, dass Deutschland im Bereich der oralen Prophylaxe

leider nach wie vor Entwicklungsland ist. Die skandinavischen Länder oder die Schweiz sind uns in diesem Bereich weit voraus. Die Schweizer geben im Durchschnitt jährlich ca. 300 Schweizer Franken für Prophylaxe aus, da sie durch die dortige Gesundheitspolitik darüber informiert sind, dass durch Vorsorge Zahnschäden weitgehend vermieden werden. Statistiken konnten nachweisen, dass durch Prophylaxe mehr als 95% aller Zahnschäden verhindert werden können.

Als Resümee lässt sich feststellen, dass umfangreiche Zahnerkrankungen nicht als persönliches Schicksal hingenommen werden müssen, das die meisten von uns im Leben irgendwann einmal ereilt, sondern dass sie durch Prophylaxe unter fachlicher Anleitung beherrscht werden können.

CAMOLG - DAS NEUE IMPLANTATSYSTEM

Unglaubliche wissenschaftliche Fortschritte, Technologie- und Werkstoffentwicklungen haben besonders in den letzten 20 bis 30 Jahren neue Dimensionen in der zahnmedizinischen Versorgung der Menschen eröffnet.

Zahnimplantate, zunächst nur als Verankerung für herausnehmbaren Zahnersatz (Prothesen) konzipiert, werden heute in erster Linie für komplette Wiederherstellungen, als Einzelzahnersatz oder im reduzierten Restgebiss zur Pfeilervermehrung eingesetzt

Diese Entwicklung ist begleitet von dem Wunsch des Patienten nach feststehendem Zahnersatz (Kronen und Brücken). Auch die Abneigung gesunde Zähne beschleifen zu lassen, um die fehlenden Zähne mit Brückengliedern zu ersetzen, endet logischerweise im Wunsch nach Implantaten.

Das neue Implantatsystem, basierend auf 25-jähriger klinischer Erfahrung des Vorgängersystems, zeichnet sich besonders durch sein biomechanisches Grundkonzept aus. Aitbewährtes wurde aufgrund der langjährigen Behandlungserfolge beibehalten, wie zum Beispiel die äußere Gestalt des Implantates in der Form eines

Zylinders oder einer zylindrischen Schraube, sowie dessen spezifische Oberflächenstrukturierung, um eine optimale knöcherne Einheilung (Osseointegration) zu erzielen.

Heute sind einfache, aber dennoch sichere Systeme für den Zahnarzt und den Patienten gefragt.

Durch die neuartige Camlog®-Verbindung des Implantates mit dem Aufbau, dem Verbindungselement zwischen Implantat und Krone, ist ein noch stabileres Implantatsystem entwickelt worden. Durch das neuartige tube-in-tube Design (siehe Abb. 1 und 2)



Abb. 1

wird eine besonders bruch- und absolut rotati-

onsstabile Verbindung zwischen Implantat und Implantataufbau erzielt. Dieses System gestattet erstmals sicher und zu verlässlich eine Zahn- für Zahn- Restauration auch im Gebiet der Seitenzähne.

Des Weiteren führt die Erweiterung des Implantatkörpers im oberen Bereich (Abb. 3) zu einer besonders guten Abdichtung zum Knochen. Somit wird ein extrem dichter Verschluss zwischen dem Implantat und dem präparierten Implantatbett sichergestellt. Die Gefahr des Hineinwachsens von Bindegewebe zwischen Implantat und Knochen wird hierdurch auf ein Minimum reduziert. Das Implantat kann im Knochen stabil einheilen. Der langfristige Erfolg wird somit vorhersehbar.

Denken Sie, vor allem als Implantatträger, immer daran: Ein gesundes Weichgewebe um Zähne oder Implantate herum ist die Grundvoraussetzung für den Langzeiterfolg von Zahnersatz, und vor allem von implantatgestütztem Zahnersatz. Regelmäßige Kontrollen bei uns, sowie perfekte täglich durchgeführte Mundhygiene können langfristig den Behandlungserfolg sichern und Ihnen Ihr wiedergewonnenes Lebensgefühl erhalten.



Abb. 2

„Heute sind einfache, aber dennoch sichere Systeme für den Zahnarzt und den Patienten gefragt“



Abb. 3

Ihre Zahnarztpraxis

Dres. WILD, HITZLER, KLENK & PARTNER
Zahnärzte

Charlottenhochhaus
Charlottenplatz 6
70173 Stuttgart

Neu ab 01.03.2000:
Behandlungszeiten: Mo-Fr: 7-21, **Sa 9-12 Uhr**
Terminvereinbarung: Mo-Fr: 8-20, **Sa 9-12 Uhr**

Telefon: 0711 - 23 24 25
Fax: 0711 - 236 61 61
E-Mail: praxis@zahnarzt-stuttgart.com

SIE FINDEN UNS AUCH IM WEB!

WWW.ZAHNARZT-STUTTGART.COM
WWW.ZAHNARZT-STUTTGART.DE

NEUE MITARBEITERINNEN IN UNSERER PRAXIS:



Frau Gabriele Fischer,
Zahnärztin



Frau Evelyn Krespach,
Praxismanagerin, Rechtsassessorin



Frau Ankica Majic,
Zahnarzthelferin



Frau Olga Kolke,
Zahnarzthelferin



Frau Maryam Taheri,
Auszubildende



Frau Angela Weiss,
Auszubildende

GESUNDHEITSREFORM 2000? IST DAS WICHTIG? WAS ÄNDERT SICH?



Leider ändert sich nicht viel. Auch diese „Reform“ wird nichts reformieren, sie wird gute Leistung für die Patienten wieder ein kleines Bisschen verteuern.

Sie wird wieder einmal den Erklärungsbedarf durch vermehrte Bürokratie erhöhen (Sie werden es an der Papiermenge merken), auch die Qualität der Basisleistung wird wieder ein bisschen sinken (bedingt durch das Globalbudget, denn die Gesamtmenge an Gesundheitsleistungen wird wie jedes Jahr steigen, das Budget nicht oder nur geringfügig, als direkte Folge davon wird die Einzelleistung weni-

ger wert, da alle Kosten aber steigen, müssen Qualität und / oder Menge sinken oder Zuzahlung steigen).

Einziger Ausweg in der Zahnmedizin ist unseres Erachtens nach eine Verminderung der unnötigen Bürokratie durch ein klar geregeltes Kostenerstattungssystem (ca. 40 % der Gesamtarbeitszeit in unserer Praxis muss durch Bürokratie verschwendet werden!).

Um die Zeit zur Erbringung dieser Bürokratie nicht mehr weiter ansteigen zu lassen, haben wir ca. 110.000.-- DM in Hard- und Software eines neuen Praxisinfor-

mations- und Abrechnungssystem investiert. Bitte haben Sie Verständnis, dass in der Anfangszeit, auch bedingt durch neue Abrechnungsvorschriften (die wir erst seit dem 18.12.1999 kennen, aber seit dem 01.01.2000 umsetzen müssen!!! - incl. Programmupdates!), das eine oder andere Problem auftauchen kann.

Trotz all dieser Widernisse freuen wir uns auf die neuen Anforderungen und Entwicklungen im Neuen Jahrtausend und wünschen Ihnen alles Gute, Erfolg, Glück und vor allem Gesundheit im Neuen Jahr.